

Staat ist der Staat des Volkes. Unsere Feiern sind der schöpferischen Arbeit, dem Gedanken des Friedens und der Völkerverständigung gewidmet. Die Feiern der Deutschen Demokratischen Republik atmen den Geist nationaler Selbstbesinnung und internationaler Solidarität. Ein solcher Geist ist aber heute undenkbar ohne die Gefühle des Friedens und der Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion und im besonderen mit ihrem Führer und Lehrer, Josef Wissarionowitsch Stalin.

(Beifall)

So stellt diese gemeinsame Feier der Provisorischen Volkskammer, Länderkammer und Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu Ehren des 70. Geburtstages des Vorsitzenden des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken den Ausdruck einer neuen, einer wahrhaft demokratischen Staatspolitik dar, einer Staatspolitik, die nach Schaffung einer neuen demokratischen Ordnung im eigenen Lande endlich auch Ordnung in ihren internationalen Beziehungen zu schaffen instande ist. Ordnung in den internationalen Beziehungen unserer Nation aber heißt vor allem: **unzerstörbarer Frieden und unverbrüchliche Freundschaft mit der Sowjetunion.**

(Beifall)

Und dieser unser oberster außenpolitischer Grundsatz möge daher auch der erste Gruß und das feste Gelöbnis dieser Festsitzung zum 70. Geburtstag von Generalissimus Stalin sein.

Eine solche Ordnung in die internationalen Beziehungen Deutschlands zu bringen, ein solches dauerndes Friedens- und Freundschaftsverhältnis zur Sowjetunion herzustellen, dazu hat die von Stalin gelenkte Außenpolitik der Sowjetregierung dem deutschen Volk seit der Großen Oktoberrevolution 1917 wahrlich Gelegenheit genug geboten. Aber die eigentlichen Lenker der Staatspolitik der Weimarer Republik, die deutschen Monopolherren, Junker und Militaristen und ihre Beauftragten in den damaligen Regierungen, stellten ihr egoistisches Klasseninteresse immer über das des Volkes. Sie schlugen den verhängnisvollen Weg der Westorientierung, der Kollaboration mit den Mächten des imperialistischen Versailler Diktats ein. Sie stießen die dem deutschen Volke dargebotene Freundeshand der Sowjetregierung in Brest-Litowsk säbelrasselnd zurück. Sie zogen es vor, die Stiefel der westlichen Imperialisten, eines Foch, Poincaré und Lloyd George, zu lecken, in der Hoffnung, bald wieder den inzwischen zerbrochenen Säbel ziehen zu dürfen.

Doch die Sowjetregierung mit Lenin und Stalin an der Spitze hielt beharrlich am Grundsatz der sowjetisch-deutschen Verständigung fest. Fast schien es so, als ob die Sowjetunion auf deutscher Seite ein Entgegenkommen finden würde, als 1922 auf Initiative der sowjetischen Diplomatie der Vertrag von Rapallo abgeschlossen wurde. Erklärte doch der damalige deutsche Reichskanzler Dr. Wirth, daß das Abkommen von Rapallo eine Wende in der deutschen Außenpolitik bedeute und einleite. Es war die konsequente Friedenspolitik Lenins und Stalins, die Deutschland damals von seiner außenpolitischen Isolierung befreite und die der von den amerikanischen, englischen und französischen Imperialisten ausgeplünderten deutschen Friedenswirtschaft solche Exportaufträge gab, wie sie sie von keinem Lande der Welt je erhalten hatte.

Aber Rapallo führte zu keiner Wende der deutschen Politik. So sehr friedlicher Handel und gutnachbarliche Beziehungen mit der Sowjetunion im Interesse des deutschen Volkes lagen, so wenig dachte die Handvoll von Rüstungsindustriellen, Großbankiers und Junkern daran, auf die Wiederherstellung ihrer profitablen

Kriegsindustrie und auf ihre imperialistische Kriegspolitik zu verzichten.

Dementsprechend hielten die Regierungen der Weimarer Republik in Verletzung des mit der Sowjetunion abgeschlossenen Neutralitäts- und Freundschaftsvertrages an der imperialistischen Westorientierung fest. Anstatt im festen Bündnis mit der Sowjetunion den Kampf für einen demokratischen Frieden und für die Befreiung von den Sklavenketten des Versailler Vertrages aufzunehmen, erwirkten sie 1925 durch ihren Beitritt zum Locarno-Pakt das geheime Einverständnis der westlichen Imperialisten zur Wiederaufrüstung undbürdeten dafür den werktätigen Massen des deutschen Volkes die Lasten des Dawes- und Young-Planes auf.

Auf dem 14. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion charakterisierte Stalin das System von Locarno mit folgenden Worten: „Was Locarno anbelangt, so ist das nur eine Fortsetzung von Versailles und kann nur das Ziel haben, den Status quo aufrechtzuerhalten, wie es in der Diplomaten-sprache heißt, das heißt die bestehende Sachlage aufrechtzuerhalten, kraft deren Deutschland ein besiegt Land ist und die Entente die Siegerin. . . Die Grundlage der Politik unserer Regierung, ihrer Außenpolitik, ist die Idee des Friedens, der Kampf für den Frieden, der Kampf gegen neue Kriege, die Entlarvung aller jener Schritte, die zwecks Vorbereitung neuer Kriege unternommen werden, die Entlarvung solcher Schritte, die die tatsächliche Vorbereitung des Krieges mit der Flagge des Pazifismus verdecken (Locarno) — das ist unsere Aufgabe.“

Aber die deutschen Regierungen beachteten diese Warnungen Stalins nicht. Anstatt nach den bitteren Lehren des ersten Weltkrieges, des Versailler Vertrages, der Ruhrbesetzung sich auf die Sowjetunion zu orientieren, orientierten sich die maßgeblichen Politiker der Weimarer Republik auf die Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion. Es war deshalb kein Wunder, daß in der Weimarer Republik die Antisowjethetze sich breit entfalten konnte und deutsche Regierungskreise sich direkt oder indirekt an die anti-sowjetischen Intrigen der Churchill, Poincaré, Pilsudski, Deterding und Chamberlain aktiv beteiligten.

Von Brest-Litowsk bis zum sogenannten Antikomintern-Pakt, von Locarno bis München zieht sich eine gerade, wenn auch oft getarnte Linie der deutschen Außenpolitik gegenüber der Sowjetunion, eine Linie der Vorbereitung und Provokation einer neuen imperialistischen Aggression.

Im Lichte dieser Zusammenhänge ist es am heutigen Tage geradezu unsere Pflicht, das unablässige Bemühen Stalins um friedliche Beziehungen zu Deutschland hervorzuheben. In der schlimmsten Zeit der Weltwirtschaftskrise, als die USA, England und Frankreich deren Auswirkungen auf Deutschland abzuwälzen versuchten — dasselbe Spiel treiben sie heute in Westdeutschland, nur unter ungleich brutaleren Bedingungen für unsere Bevölkerung —, war es die Sowjetunion, die mit der siegreichen Durchführung des ersten Stalinschen Fünfjahrplanes enorme Warenbestellungen an die deutsche Industrie vergab und damit Millionen von deutschen Arbeitern und Angestellten, Technikern und Ingenieuren Lohn und Brot sicherte.

Es gilt, am 70. Geburtstag von Josef Wissarionowitsch Stalin sein großes Verdienst um den Schutz und die Hilfe dankend zu erwähnen, die er der deutschen antifaschistischen Bewegung in der Zeit der Hitlerdiktatur gewährte. Es war die Stalinsche Außenpolitik, die auf den internationalen Tagungen die Kriegspolitik des deutschen Faschismus beharrlich entlarvte. Es war die